

# Lavadragon

## My love, my problem

Von Cairymain

### Kapitel 1: Bekanntschaft mit Fire Vulkania

„Yōgantako no hōkō!!!!“, alles was ich sah war Lava, doch durch den überraschten Schrei der durch die Luft halbe wusste ich dass ich mein Ziel getroffen habe. „Wer ist hier der Schwache Natsu?!“, rief ich dem Dragon Slayer entgegen der wie ein Häufchen Elend zwischen den Stühlen und Tischen der Gilde lag. Natsu hatte sich schnell wieder aufgerappelt, packte einer der Tische am Bein, liess ihn in Flammen aufgehen und schleuderte ihn mir entgegen. Beim ersten konnte ich noch ausweichen, doch der zweite traf mich hart in der Seite. Samt Tisch wurde ich durch die Wand geschleudert und landete im ausserhalb der Gilde. Natsu rannte auf mich zu und wollte schon den nächsten Angriff starten, doch das liess ich ihm nicht durchgehen. „Yōgantako no tekken!!“, ich wollte ihm schon meine Lava umhüllte Faust in die Magengegend schlagen als plötzlich: „STOOOOOOOPPP!!!!!!!!!!!!!!“ Natsu und ich drehten den Kopf nahezu zeitgleich und schauten auf einen wutentbrannten Master. Sofort stoben wir auseinander. „E-entschuldigung Master“, stotterten wir wie aus einem Munde. „Geht ich will euch nicht mehr sehen!“, schrie er uns an. Beleidigt drehe ich mich um und stapfe auf meine lebenslange Begleiterin, Ashley der Nanodrache der Asche zu. „Lass uns nach Hause fliegen“, grummelte ich. Ich schwang mich auf ihren starken Hals und hielt mich an ihren Hörnern fest. Das schwarze Nanodraschenweibchen stiess sich senkrecht in die Luft und ich musste mich richtig an ihr festklammern um nicht runter zu fallen. Als wir die richtige Höhe erreicht haben, richtete sich Ashley wieder grade und ich konnte aufrecht sitzen. Unter uns breitete sich das Königreich Fiore aus. Plötzlich hörten wir ein paar kräftige Flügelschläge neben uns und als ich den Kopf wendete sah ich Natsu auf Smoke, dem Nanodraschen des Rauches, mir zu winken. Ich winkte ihm zurück und so flogen wir gemeinsam auf unseren Drachenfreunden Richtung Heimwärts.

Als wir endlich zu Hause ankamen war schon dunkel. Ich stapfte gerade auf meine Tür zu und wollte die mit Schwung auftreten, als ich merkte dass mir Natsu folgte. „Moment! Du gehst zu dir nach Hause“, er ignorierte mich. „Hey! Geh nach Hause! Haaalooo?! N-A-C-H H-A-U-S-E! Hey, hörst du mich?!“, er drehte sich um schlenderte lässig auf mich zu, legte seine Stirn auf meine und meinte: „Weisst du ich verspüre keine besondere Lust nach Hause zu gehen und da du eine super Köchin bist und es schon dunkel wird...“. Am liebsten hätte ich ihm eine gescheuert, doch ich liess es bei Zunge rausstrecken bleiben. Natsu grinste in dem Wissen, dass er gewonnen hatte. Ich ging also in die Küche um zu kochen. Lange überlegen was ich kochen sollte, musste ich nicht, denn Natsu liebte es über alles wenn ich Penne al Forno kochte. Ich

muss zugeben, dass es auch mein Lieblingsessen war. „Essen ist fertig“, rief ich und innerhalb von 0,5 Sekunden sassen Natsu und der blauen Exceed Happy am Tisch. Und in 0,2 Sekunden hatten sie ihren Teller auch schon leer gegessen. Der Schrei eines Drachens zog schliesslich unsere ganze Aufmerksamkeit auf sich. Sofort stürmten wir nach draussen und sahen wie Ashley und Smoke verzweifelt versuchten drei dieser überdimensionalen Waldaffen auf Distanz zu halten. Wir zögerten nicht lange und griffen sofort an. „Yōgantako no Yokugeki!“, ich holte mit den Armen weit aus und schleuderte einen der Affen durch die Luft. „Verzieht euch! Geht dort hin wo ihr hergekommen seid!!“, schrie Natsu und verpasste einem der Affen einen Schlag mit seiner brennenden Faust. Nun blieb nur noch einer übrig. Natsu und ich setzten gemeinsam unser Gebrüll ein, er das Gebrüll des Feuerdrachens und ich das des Lavadrachens. „Jeder der es wagt unsere Freunde seien es Drachen oder Menschen anzugreifen macht Bekanntschaft mit Fire Vulkania, eines der stärksten Teams von Fairy Tail!!“, rief ich den Affen nach die sich schleunigst aus dem Staub machten. Natsu und ich gaben uns ein High Five, während Ashley und Smoke den Affen hinterher flogen um sie noch ein bisschen zu hetzen.